

KWS Getreide

BLICK PUNKT

Mehr Wissen für erfolgreiche Landwirte

September 2022

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856

KWS



Hybridroggen

**Innovation
Zwerghybriden**

Seite 2

Technik

**Mit KI Wurzel-
wachstum
messen**

Seite 4

Expertengespräch

**Innovative
Fütterungs-
konzepte**

Seite 8

Zwischenfrüchte

**GAP 2023 - Wie
geht's weiter**

Seite 19

Interview

**Ackerbau mit
Zukunft**

Seite 22

Einblick

Um die enormen Herausforderungen in der Landwirtschaft zu meistern, braucht man Innovationen, die das Potenzial haben, ganze Anbausysteme zu verändern. Die erstmalige offizielle Prüfung von KWS Zwerghybriden im Roggen kann der Beginn eines solchen Wandels sein. Die kurze Pflanzlänge gepaart mit dem Ertragspotenzial dieser Hybridkultur wird zu einer neuen Einschätzung des Roggens führen.

Auch innovative Methoden in der Pflanzenzüchtung fördern den Fortschritt und führen am Ende zu leistungsstärkeren Sorten. Eine neue Wurzel-messmethode basierend auf künstlicher Intelligenz ermöglicht die Untersuchung der Wurzeln während der Vegetationsperiode. Endlich gelingt uns der Blick auf die Pflanzen unter der Erde und damit auch die Züchtung in einer neuen Dimension.

Uns beschäftigt heute die Frage, wie es im nächsten Jahr unter den neuen GAP Regeln mit dem Zwischenfruchtanbau in Deutschland weitergeht. Dazu haben wir eine Umfrage gestartet, an der fast 800 Landwirte teilgenommen haben. Das Thema N-Bindung durch die Zwischenfrüchte gewinnt immer mehr an Bedeutung und wird von 85 % der Landwirte als wichtig oder sogar sehr wichtig eingeschätzt.

Viel Spaß beim Lesen dieser und weiterer spannender Themen.



Dr. Malte Finck
Marketingleiter KWS Getreide
malte.finck@kws.com

Im Vergleich zu anderen Getreidearten bringt Roggen viele Vorteile mit sich. Das hohe Maß an Trockenstresstoleranz, die ausgeprägte Krankheitsresistenz und die gute Nährstoffeffizienz tragen zur Ressourcenschonung bei. Die exzellente Rohstoffqualität der aktuellen KWS Sorten mit hohen Anteilen an fermentierbaren Ballaststoffen sorgen für eine Erhaltung der menschlichen Gesundheit und ein verbessertes Tierwohl. Roggen ist damit äußerst wettbewerbsfähig gegenüber anderen Kulturarten und besitzt noch sehr viel Potenzial für eine anpassungsfähige, nachhaltige Landwirtschaft.

„Züchterisch wünschenswert ist eine Verbesserung der Standfestigkeit, sodass insbesondere an hochproduktiven Standorten auf chemische Wachstumsregulatoren verzichtet werden kann.“



Roggen Zwerghybriden –

Innovation bei KWS

Standfeste Zwerghybride ohne Wachstumsregulatoreinsatz zwischen Normaltypen

In diesem Jahr hat KWS erstmals Roggen Zwerghybriden zur Sortenzulassung angemeldet, die eine genetische Wachstumsregulation besitzen. Diese genetische Wachstumsregulation wurde in den 1960er Jahren durch den Friedensnobelpreisträger Norman Borlaug bereits sehr erfolgreich in der Weizenzüchtung eingeführt, wodurch sich enorme Ertragssteigerungen erzielen ließen.

Die kurze Wuchshöhe beim Weizen ist auch heute noch eine Voraussetzung für Höchstserträge. Im Roggen wurde züchterisch durch Kreuzung ein Kurzstrohgen in die KWS Hochleistungsgenetik eingefügt. Das Kurzstrohgen vermindert die Zellstreckung und sorgt so für einen Zwergwuchs. Wie damals im Weizen revolutionär, besitzen die neuen KWS Roggen Zwerghybriden dadurch eine außerordentlich hohe Standfestigkeit - auch unter schwierigen, unberechenbaren Umweltbedingungen, guten Böden und bei Höchstserträgen. Dabei kommen sie komplett ohne chemischen Wachstumsregler aus. Durch die verringerte Spross-Biomasse haben sie einen ähnlich guten Harvest-Index wie Weizen. Der gleichmäßige Wuchstyp und das verringerte Strohaufkommen sorgen weiterhin für bessere Erntebedingungen.



Jakob Eifler zwischen Zwerghybriden ohne Einsatz von Wachstumsregler

Dennoch gibt es auch besondere Herausforderungen. So gewinnen die Blätter, bedingt durch den verkürzten Halm, eine stärkere Bedeutung für die Ertragsbildung, wodurch die Blattgesundheit eine höhere Aufmerksamkeit benötigt. Außerdem gilt es, die Eigenschaften dieses neuen Typs vollumfänglich zu erfassen, um die Saatgutproduktion und den Pflanzenbau besser daran anzupassen.

Fazit

Mit der erwarteten deutschen Sortenzulassung der ersten KWS Roggen Zwerghybriden im Jahr 2026 bestärkt KWS seine Innovationsführerschaft und verfolgt ein langfristiges Engagement an diesem besonderen Wuchstyp. Durch die sich verändernden klimatischen und politischen Bedingungen ist ein Umdenken erforderlich, bei dem Roggen Zwerghybriden in Zukunft eine wichtige Rolle spielen werden. Der vereinfachte Anbau und der Verzicht auf chemische Wachstumsregulatoren tragen dazu bei.

Autoren

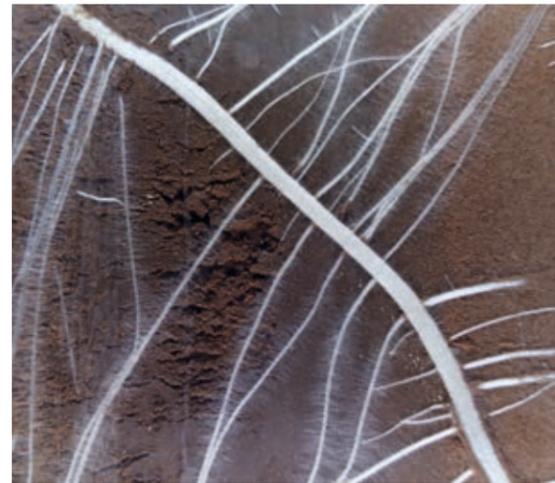
Jakob Eifler - Hybridroggenzüchter
Andres Gordillo - Züchtleiter Roggen

Mit künstlicher Intelligenz

Wurzeln messen

Haben Sie sich jemals gefragt, was genau unter Ihren Füßen wächst, wenn Sie über ein Feld gehen? Sind die Wurzeln gesund und gut vorbereitet für die nächste Trockenperiode, wenn diese noch tiefer wachsen müssen, um an wertvolles Wasser zu kommen? Wie tief wurzeln sie? Könnte es sein, dass sich zu viele Wurzeln gebildet haben? Kann man überhaupt Wurzeln messen?

Diese Fragen beschäftigen die Wissenschaftler und Züchter bei KWS vielleicht schon seit Jahrzehnten. Die moderne Technik hilft, jetzt Antworten zu finden. **Wir können während der gesamten Vegetationsperiode die Länge der Wurzeln in verschiedenen Tiefen des Bodenprofils messen.** Das hilft uns zum Beispiel zu verstehen, wie KWS Genotypen auf Stressfaktoren wie Nährstoffmangel oder Trockenheit reagieren.



Zuckerrübenwurzeln im Feld in der Nähe von Einbeck in einer Tiefe von 50 cm. Die Anzahl an Seitenwurzeln und Wurzelhaaren ist entscheidend für den Zugang der Pflanze zu Wasser und Nährstoffen.

- 1 Mit Bohrgeräten, wie sie häufig zum Bohren von Brunnen verwendet werden, werden Löcher auf dem Feld vorbereitet. In diese Löcher werden durchsichtige Röhren bis zu einer Tiefe von 1,5 Metern eingesetzt - tief genug, um das gesamte Wurzelsystem von Getreide oder Mais zu beobachten.
- 2 Durch diese Rohre werden Scanner geführt, die Bilder von den Wurzeln machen, die außen herum wachsen, so, als ob sie gerade auf einen Stein gestoßen wären. Dieselben Pflanzen können nun während der gesamten Vegetationsperiode wiederholt vermessen werden. Das gibt uns Aufschluss darüber, wie sich ihre Wurzeln im Laufe der Zeit entwickeln.
- 3 Die große Sammlung von Bildern, die im Laufe der Saison aufgenommen werden, wird in Zahlen umgewandelt, die die Wissenschaftler, Züchter und Landwirte interpretieren können. Dies geschieht durch eine geschickte Kombination aus modernster Bildanalyse, Statistik und künstlicher Intelligenz.

Heute können wir viele Fragen unserer Kollegen aus Forschung und Entwicklung bei KWS beantworten. Aber wir haben mit dieser Technologie auch neue Fragen aufgeworfen.



Schauen Sie sich online unter www.kws.de/wurzelwachstum ein Zeitraffervideo an – dann können Sie sehen, wie dynamisch unsere Böden sind!

Autor
Benjamin Gruber
Senior Scientist Yield Traits



Wurzelmessung im Versuchsfeld mit Hilfe von Minirhizotronen



Wurzelmessung im Roggenversuchsfeld

Ein solches Instrument zur Messung von Wurzeln direkt auf dem Feld sind Minirhizotronen. Sie wurden erstmals in den 1930er Jahren entwickelt, erfordern aber seitdem einen enormen Arbeitsaufwand. Dadurch ist ihr Einsatz in der Agrarforschung eingeschränkt.

Wurzelforscher haben sich an andere Industrien gewandt und deren Geräte so angepasst, dass sie daraus neuartige Hard- und Software entwickeln konnten, die wiederum für die Anwendung der Wurzelmessungs-Methode im industriellen Maßstab erforderlich ist. Heute hat KWS eine der wenigen Forschungsgruppen weltweit, die diese Methode in dem für Züchtungszwecke erforderlichen Maße einsetzt.

Ein Blick von unten

Hybridroggenwurzel-Messung im Beizversuch

Die Zusatzbeize INITIO stärkt den Roggen und macht ihn robuster. Der Effekt von Beizen auf oberirdisches Wachstum kann sehr gut mit neuen Methoden gemessen werden. Doch wie sieht es unterirdisch aus? Daher haben wir die neue KWS Wurzelmessmethode mit Minirhizotronen erstmalig beim Hybridroggen angewendet.

Innovative Messmethoden

Um die Wirkung von neuen Zusatzbeizen auf die Etablierung zu messen, werden moderne Technologien wie zum Beispiel Drohnen verwendet. Diese messen präzise die Jugendentwicklung anhand der Biomassezuwächse der Pflanzen in Feldversuchen. Um das Wurzelwachstum zu bestimmen, wurden bis vor Kurzem Labormethoden genutzt. Mit dem neuen KWS Verfahren wird jetzt auch unterirdisch direkt im Feld

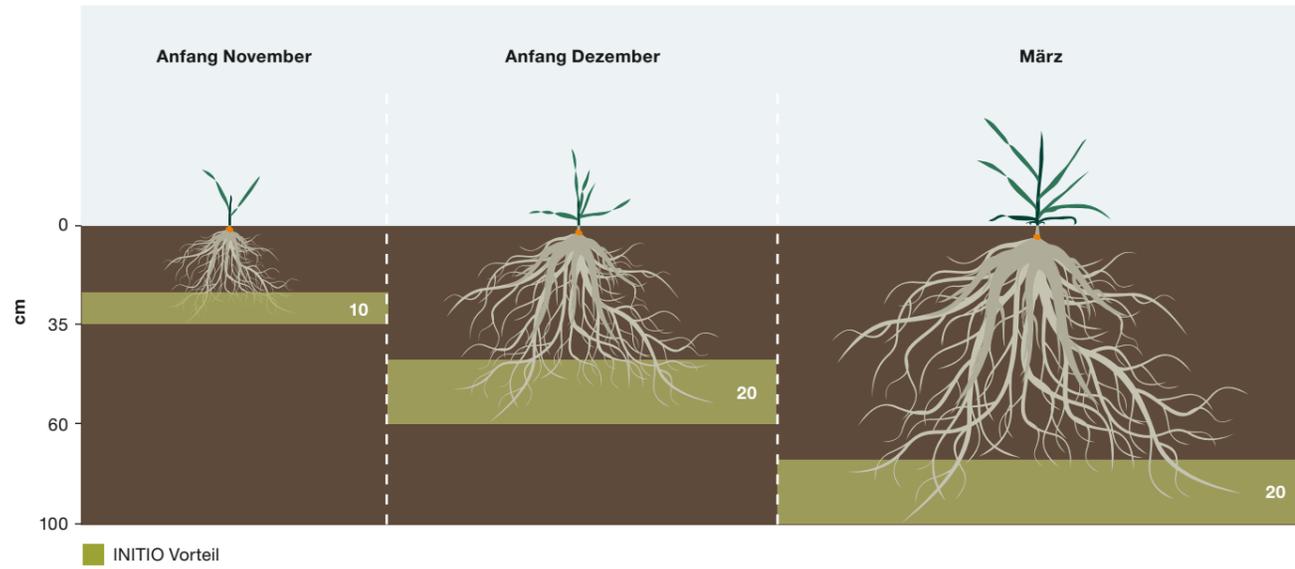
über längere Zeit hinweg das Wurzelwachstum gemessen. Im Herbst 2021 wurde diese Wurzelmessmethode erstmalig im Feldversuch mit Hybridroggen eingesetzt und für die Bewertung des Effekts der Zusatzbeize INITIO am Standort Wohlde genutzt.

Schnelles Wurzelwachstum

Die ersten Erkenntnisse sind spannend. Beispielsweise erreichten die Hybridroggenwurzeln, je nach Beizvariante bereits

nach drei Wochen eine Tiefe von 35 cm und mehr im Boden. Im März wurden schon Wurzeltiefen von 1 m und mehr erreicht. Dies belegt erneut das erstklassige und schnelle Wurzelwachstum des Hybridroggens. Zudem konnte gezeigt werden, dass unterschiedliche Beizausstattungen zu Unterschieden bei der Wurzelentwicklung führen.

Starke Wurzelleistung



Vorläufiges Ergebnis vom Standort Wohld, 40 Bodenpunkte, Aussaat 13.10.2021, Messungen in KW 45, KW 49 in 2021 sowie in KW 15 in 2022 (KWS LOCHOW, 2022)

Vorteil durch INITIO

Um die Ergebnisse vergleichbar zu machen, war die fungizide Beizausstattung aller Varianten standardisiert. Im Vergleich zur Kontrolle zeigt die Variante mit der Zusatzausstattung INITIO bei der ersten Messung im Bereich zwischen 15 und 35 cm Bodentiefe eine ca. 10 % bessere Durchwurzelung bzw. höhere Wurzelmasse. 4 Wochen später, in der ersten Dezemberwoche, haben die Wurzeln bereits eine

Tiefe von etwa 60 cm erreicht. Insbesondere in der Tiefe zwischen 20 und 40 cm zeigt hier die mit INITIO gebeizte Variante eine um ca. 20 % bessere Durchwurzelung. Im März haben die Wurzeln bereits die Messtiefe von 1 m überschritten. Die INITIO Variante zeigt hier besonders im Bereich von 90 bis 100 cm einen Vorteil gegenüber der Kontrolle.

Fazit

Die neue Methode zur Erfassung der Wurzeltiefe und Bodendurchwurzelung gibt erstmalig reale Einblicke von „unten“ und hilft Zusatzbeizen bezüglich ihrer Wirkung auf ein verbessertes Wurzelwachstum zu bewerten. Die INITIO Beize erhöht das ohnehin gute Wurzelwachstum des Hybridroggens. In der Etablierungsphase wird das Wurzelsystem schneller entwickelt und tiefere Bodenschichten erschlossen. Das Nährstoffaufnahme-Vermögen der Pflanze wird erhöht und vermindert zugleich die Stressanfälligkeit, die beispielsweise durch Wassermangel entstehen kann. INITIO ist damit eine interessante Lösung, um die Bestandesdichte abzusichern und Ihre Bestände noch robuster zu machen.

Kontakt

Dirk Niemann
Manager Seed Technology
dirk.niemann@kws.com



KWS Hybridroggen beweist seine

starke Ertragsleistung

Ertragsergebnisse aus dem VorsprungPLUS-Versuchsnetzwerk

Hybridroggen liefert Antworten auf die aktuellen Herausforderungen im Ackerbau. Die hohen und sicheren Erträge auf allen Bodenarten und in allen Regionen Deutschlands, die Nährstoffeffizienz und der im Vergleich zu anderen Getreidearten geringere Anspruch an Düngung und Pflanzenschutz machen den Hybridroggen zu einem wichtigen Bestandteil in der Fruchtfolge. Ebenso ist Roggen ein sehr schmackhaftes Getreide und sorgt bei Ihren Schweinen für Ruhe und Zufriedenheit im Stall.

Neben der Verbesserung der agronomischen Merkmale liegt es uns auch besonders am Herzen, das Ertragspotenzial stetig zu erhöhen. Und dass die Züchtungsfortschritte ungebrochen sind, zeigen auch in diesem Jahr die Ergebnisse der KWS Hybridroggenprüfung VorsprungPLUS.

Der Versuchsnetz VorsprungPLUS bedeutet für die Praxis, dass der Zuchtfortschritt im Hybridroggen schneller und transparent sichtbar wird. Bereits nach offizieller zweijähriger Prüfung in Deutschland und Zulassung in einem EU Land können neue ertragreiche Roggensorten in Deutschland angebaut werden – damit erreicht der Ertragsfortschritt früher die Praxis.

Aus unserem umfangreichen Netz an eigenen Versuchen in Deutschland stehen zu einem frühen Zeitpunkt schon umfassende Informationen zu den neuen Kandidaten zur Verfügung, bevor die Ergebnisse der offiziellen Prüfungen in Deutschland veröffentlicht werden. Das Versuchsnetz und die Versuche werden über eine intensive Dokumentation und Evaluation über die gesamte Vegetationsperiode begleitet und kontinuierlich optimiert.

In der folgenden Tabelle finden Sie die dreijährigen VorsprungPLUS-Ergebnisse. VorsprungPLUS überprüft die Leistungsfähigkeit der PollenPLUS-Hybriden hinsichtlich des Ertragsvermögens und der Umweltbeständigkeit auf insgesamt 18 Standorten in den wichtigen Roggenregionen Deutschlands. In diesem Jahr konnten 17 Standorte berücksichtigt werden.

Anhand dieser Ertragsergebnisse können Sie sich einen Eindruck von der Sortenperformance unseres Portfolios verschaffen.

Versuchsergebnisse der PollenPLUS-Hybridroggen 2022

Kornertrag (rel.)	2020	2021	2022	Gesamt Ø 2020 - 2022	Anfälligkeit für Mutterkorn**
Anzahl Versuche	14	15	17	46	
KWS TAYO	101	108	105	105	4
KWS TUTOR	99	-	101	100	3
KWS ROTOR*	105	105	106	105	4
KWS RECEPTOR*	101	104	104	103	4
KWS SERAFINO	103	102	102	102	3
KWS ETERNO	102	97	100	99	4
CONDUCT (P)	80	80	81	81	3
Mittel VRS (dt/ha)	82,0	81,4	85,0	82,8	
Grenzdifferenz (%)	2,8	2,8	2,4	2,3	

Ergebnisse zum relativen Kornertrag aus eigenen Sortenprüfungen als Parzellenversuche, Mittelwert der intensiven und extensiven Stufe, rel. 100 ist das Mittel der Verrechnungsorten (VRS)
KWS DANIELLO und KWS SERAFINO, (P) = Populationsorte; (KWS LOCHOW, 2022)
* in der EU zugelassene Sorte
** Beschriebene Sortenliste 2022; KWS RECEPTOR und KWS ROTOR eigene Einstufung, 2022;
3 = gering, 4 = gering - mittel



Auf unserer Homepage unter www.kws.de/vorsprungplus finden Sie weitere Informationen zum Versuchsnetz und zu den aktuellen Ergebnissen für die Regionen Nordost, Ost und Süd.

Innovative Fütterungskonzepte für eine nachhaltige Fleisch-erzeugung



Ein angepasstes Fütterungskonzept kann maßgeblich dazu beitragen, die Umweltauswirkungen der Fleischproduktion zu verringern.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ manifestiert sich in nahezu allen Lebensbereichen. Auch in der Landwirtschaft nehmen ressourcenschonende und somit nachhaltigere Wirtschaftsweisen eine zunehmend wichtige Rolle ein. Gleichzeitig etablieren sich in der Gesellschaft alternative Ernährungsformen, wie der Vegetarismus oder Veganismus. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob und auf welche Weise mehr Nachhaltigkeit auf Ebene der Fleisch-erzeugung erzielt werden kann.

Die Ferdinand-von-Lochow-Stipendiatin Lena Görlich setzte sich in ihrer Forschungsarbeit genau mit dieser Thematik auseinander. Neben einer Verbrauchermfrage führte sie Gespräche mit Experten entlang der Wertschöpfungskette, um die Anforderungen an die Fleischherzeugung zu untersuchen. Im Artikel erfahren Sie mehr über ihr Interview mit Dr. Lina von Fricken, die aus Sicht der Futtermittelerzeugung das Thema genauer beleuchtet.



Dr. Lina von Fricken verantwortet die Strategische Unternehmensentwicklung bei der GS agri eG.

Bedeutung einer innovativen Fütterung

Das Nachhaltigkeitsmanagement gehört zu den Steckenpferden von Lina von Fricken. Bereits in ihrer Doktorarbeit bearbeitete sie das Thema „Nachhaltigkeit in der konventionellen Tierproduktion“. Doch auf welche Weise lässt sich dies umsetzen? „Ein wahnsinniger Hebel zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks in der Tierhaltung ist eine innovative Fütterung,“ berichtet von Fricken im Interview. Dazu gehört ein angepasstes Fütterungskonzept an die einzelnen Lebensabschnitte der Tiere. Als Beispiel kann die Region Vechta genannt werden, die vor allem für die hohe Viehdichte und die daraus resultierenden Herausforderungen (wie z. B. Nährstoffüberschüsse) in der Branche bekannt ist. Im Bereich der Schweinehaltung hat sich dort ein bis zu zehnphasiges Fütterungskonzept etabliert. Durch mehrphasige Fütterungskonzepte, die exakt an den Bedarf der Tiere angepasst sind, lassen sich die Umweltauswirkungen im Vergleich zu klassischen Ansätzen um bis zu 25 % reduzieren. Zusätzlich können Futter- und Tierarztkosten eingespart werden, denn die Futterverwertung verbessert sich deutlich und die Tiere werden nicht übermäßig mit Rohprotein belastet.

Product Environmental Footprint (PEF)

Darüber hinaus sieht Lina von Fricken großes Potenzial in einer ressourcenschonenden Erzeugung von Rohwaren für die Mischfutterproduktion. Immerhin beeinflussen diese den ökologischen Fußabdruck des Futters um bis zu 90 %. Neben ihrer Tätigkeit in der Futtermittelindustrie engagiert sie sich deshalb als Vorsitzende der PEF-Gruppe beim Global Feed LCA Institute. Die Non-Profit-Organisation zählt eine Vielzahl von Futtermittelverbänden auf internationaler Ebene zu ihren Mitgliedern. Gemeinschaftliches Ziel ist es, Ökopprofile von agrarischen Rohwaren zu sammeln und zur Verfügung zu stellen, um folglich den ökologischen Fußabdruck von Futtermitteln quantifizieren zu können. Dabei meint das Ökopprofil die Erfassung und Bewertung aller umweltrelevanten Vorgänge. „Das klingt unsexy, ist aber eine gute Methode, um den Footprint von Endprodukten wie z. B. Fleisch, aber auch Brot ganzheitlich ermitteln zu können,“ erklärt sie.

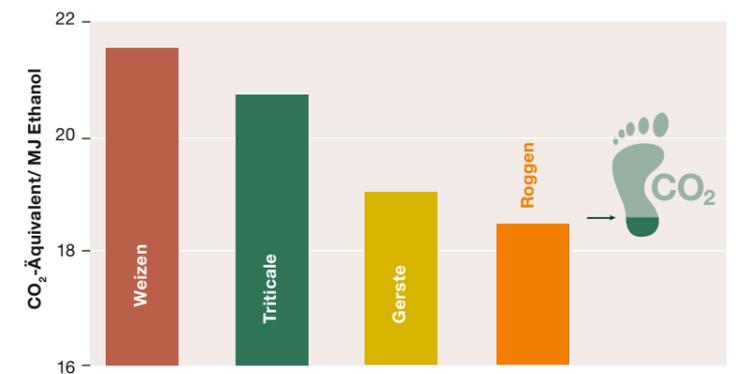
Nachhaltigkeit als Branchenthema

Die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks erscheint für Außenstehende oft abstrakt, weiß die Expertin. Aus diesem Grund ist es nicht immer einfach, das Thema bei den Erzeugern zu platzieren, gerade vor dem Hintergrund gestiegener Produktionskosten. Trotzdem sieht sie großes Potenzial in der Optimierung von Fütterungskonzepten. Dabei ist es ihr besonders wichtig, dass alle Akteure der Fleischherzeugung an einem Strang ziehen. „Nachhaltigkeit sollte im Idealfall kein Wettbewerbsmerkmal sein. Vielmehr ist es ein Branchenthema, das uns alle angeht,“ resümiert sie.



Autorin: Lena Görlich, Studentin der Hochschule Osnabrück, führte das Interview mit Dr. Lina von Fricken.

Treibhausgasemission für den Anbau verschiedener Getreidearten in Deutschland



CO₂-Fußabdruck (Mittelwerte der deutschen Nuts-2-Gebiete (BMEL, 2009))

Die Treibhausgasemissionen bestimmen neben anderen Faktoren das Ökopprofil von Rohwaren. Dabei weist der Roggen im Vergleich zu anderen Getreidearten den geringsten CO₂-Fußabdruck auf.

Fazit

Lina von Fricken macht deutlich, wie wichtig die Fütterung zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks im Sinne einer nachhaltigeren Produktion ist. Gleichzeitig zeigt sich in der Verbrauchermfrage, dass der Fußabdruck ein wichtiger Bewertungsfaktor für nachhaltig erzeugtes Fleisch ist. Daher sollte das Ökopprofil von Rohwaren wie Getreide stetig verbessert werden. Vor allem im Hinblick auf politische Strategien wie Farm-to-Fork, werden ressourcenschonende Pflanzenarten wie beispielsweise der Hybridroggen immer bedeutender. Für Landwirte lohnt sich deshalb der Blick auf den ökologischen Fußabdruck ihrer Kulturen.



Ferdinand-von-Lochow-Stipendium

Ferdinand von Lochow war ein Pionier der Pflanzenzüchtung – unkonventionell, kreativ und von großem Unternehmergeist geprägt. Seine Werte an die Pioniere von morgen weiterzureichen, ist die Idee dieses Stipendiums. KWS Getreide bietet das Ferdinand-von-Lochow-Stipendium seit 2015 an drei Standorten an: FH Osnabrück, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Universität Hohenheim.

Die Förderung beinhaltet ein monatliches Stipendium für ein Jahr, sowie ein zweieinhalb-monatiges fachbezogenes Praktikum an einem Getreide-Standort der KWS, das mit einem Forschungsprojekt zu getreidebezogenen Themen verbunden werden kann.

Bei Interesse informieren Sie sich unter www.kws.de/stipendien.

Wohlfühl-KONZEPT

Tierwohl mit Roggen fördern

Das Forschungsprojekt 6-R-Konzept zur Schweinefütterung wurde im Jahr 2022 erfolgreich abgeschlossen.

Alle Ergebnisse auf einen Blick finden Sie unter www.kws.de/6r-konzept



GPS Roggen – ein wichtiger Baustein zur Energiegewinnung

Auf den Agrarministerkonferenzen wurde intensiv über die Verwendung von Biomasse aus Reststoffen diskutiert, da derzeit alle Möglichkeiten genutzt werden sollten, den Gasbedarf zu decken. Der Anbau von GPS Roggen kann hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Neben sicheren Erträgen punktet Roggen durch eine hohe Nährstoffeffizienz, eine ausgeprägte Trockentoleranz und ein gutes Gesundheitsprofil. Zudem wird durch den Anbau von Roggen die Fruchtfolge erweitert. Bei ungünstigen Witterungsbedingungen wird durch eine weite Fruchtfolge mit GPS Roggen die Substratversorgung abgesichert. GPS Roggen ist als frühräumende Kultur eine beliebte Vorfrucht für den Winterraps- oder den Zweitfruchtanbau.

Beim parallelen Einsatz verschiedener Kulturen wird die Methanausbeute der Biogasanlage durch Synergieeffekte gesteigert (Abbildung 1). Zudem sind die Produktionskosten des GPS Roggens im Vergleich zu anderen Kulturen gering, da trotz des geringen Einsatzes von Fungiziden und Herbiziden kein Ertragsverlust zu verzeichnen ist.

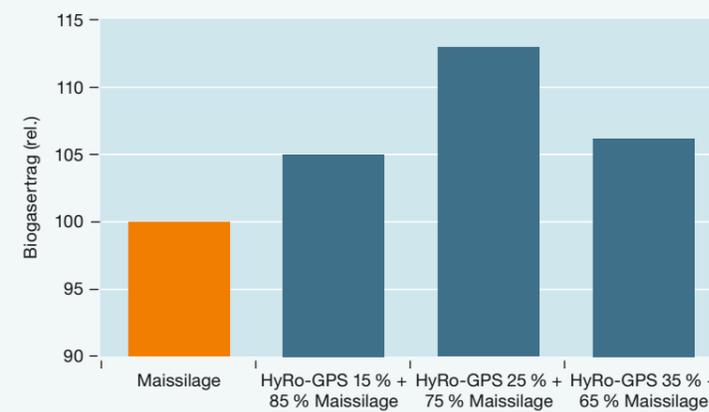
Wer bei der Aussaat die Silagenutzung des GPS Roggen fest einplant, sollte sich für eine speziell dafür geeignete Sorte entscheiden. KWS PROGAS zeigt seit Jahren, wie ertragsstabil Hohertrag sein kann (Abbildung 2).

Möchte man sich die Nutzungsrichtung noch offenhalten, sollte die Wahl auf die KWS Doppelnutzungshybriden fallen. Bei KWS ETERNO und KWS TAYO müssen im TM-Ertrag leichte Einbußen gegenüber KWS PROGAS verzeichnet werden, dafür ist die flexible Nutzung und ein überzeugender Kornertrag gesichert.

Kontakt
Sabrina Heldt
Produktmanagerin Hybridroggen
sabrina.heldt@kws.com

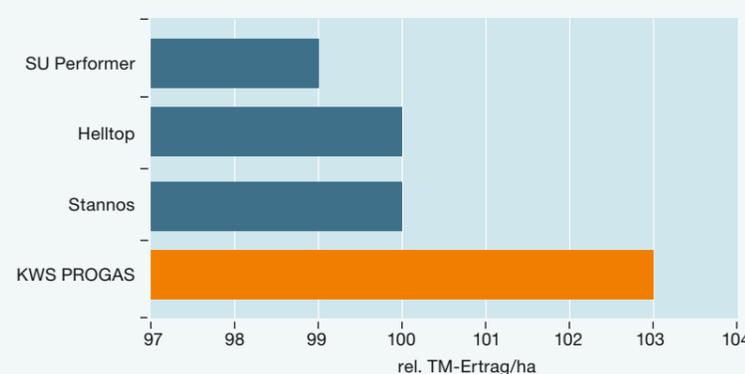


Abbildung 1: Höhere Methanausbeute durch Synergieeffekte



Batchversuch zu Substratmischungen, rel. 100 = 577 l Biogas/kg TS erzielt aus Maissilage, Vergärungsdauer 56 Tage (IBS GmbH, Bremen, KWS LOCHOW GmbH, 2011, Auszug)

Abbildung 2: GPS Roggensorte mit der besten Trockenmasse-Leistung



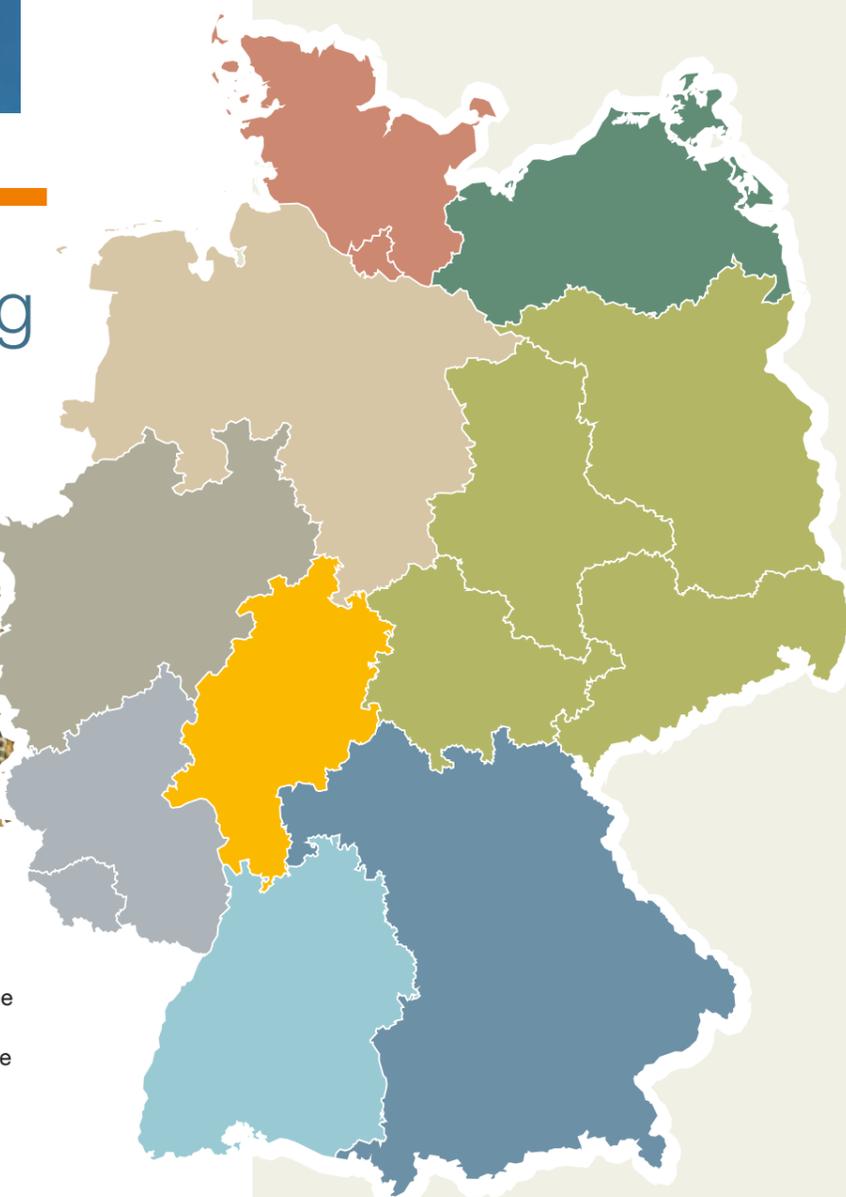
Landessortenversuche Roggen GPS mehrjährig 2018 – 2022, Sortiment > 3 Prüflahre, rel. 100 = 151,7 dt TM/ha, n = 26 (LFL Bayern, 2022, Auszug)

Die neuesten Erkenntnisse:
Es gibt keine Unterschiede in der Fleischqualität zwischen einer weizen- und einer roggenbasierten Fütterung.

Der Einsatz von gesteigerten Roggenanteilen in der Ration hat keinen Effekt auf die Mast- und Schlachtleistung. Es gibt keine Unterschiede in der Fleischqualität zwischen einer weizen- und roggenbasierten Fütterung. Die Ballaststoffe des Roggens führen zu einem kernigeren Speck, was Vorteile für die Wurstverarbeitung mit sich bringen kann.

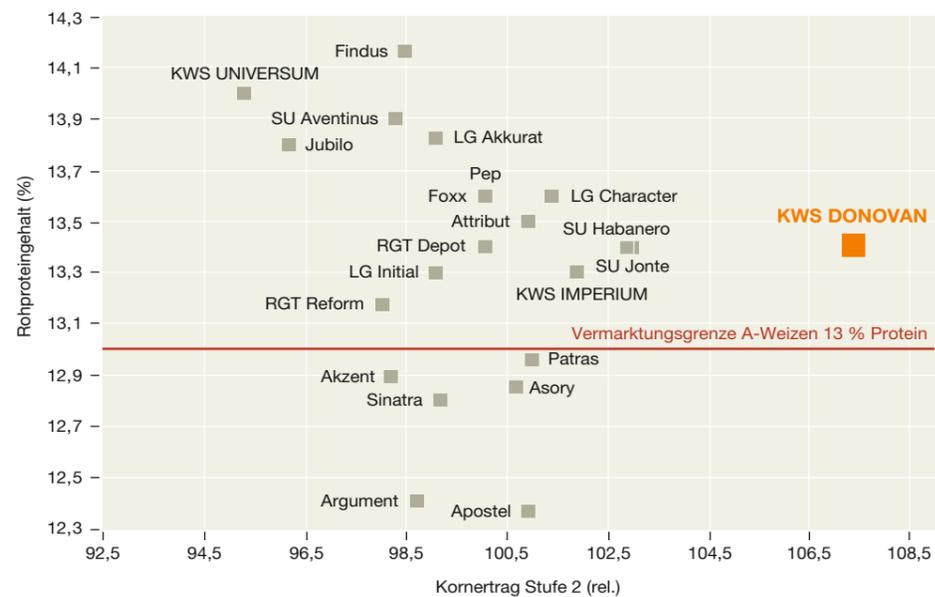
Weizenaussaat – für jede Anforderung eine Lösung

Winterweizen ist mit knapp 2,7 Mio. ha die größte Wintergetreideart in Deutschland. Mit der Aussaat legen Sie den Grundstein für die neue Ernte. Für jede Anforderung hat KWS eine passende Sorte im Portfolio parat.



KWS DONOVAN ist einer der ertragsstärksten A-Weizen in Deutschland. Mehrjährig überzeugte er in den Landessortenversuchen mit herausragenden Erträgen. Gleichzeitig erreichte KWS DONOVAN hohe Rohproteingehalte. Diese Kombination aus hohen Erträgen und hohen Rohproteingehalten ist eine neue Dimension im A-Segment (siehe Abbildung 1). Zusätzlich ist KWS DONOVAN sehr flexibel in der Vorfrucht und im Saattermin.

Abbildung 1: KWS DONOVAN – Die neue Dimension im A-Segment



Ergebnisse LSV Winterweizen 2021 Deutschland (Linien-Sorten; nur Standorte mit Einzelortergebnis Ertrag + Proteingehalt; nur A-Sorten mit mehr als 14 Standorten; eigene Darstellung und Verrechnung nach Zahlen der offiziellen Versuchsansteller, KWS LOCHOW 2022)

KWS DONOVAN, KWS IMPERIUM und KWS KEITUM mehrjährig stark im LSV

Standorte	Ertrag (rel.)		
	KWS DONOVAN	KWS IMPERIUM	KWS KEITUM
Schleswig - Holstein			
Östl. Hügelland	102	98	104
Marsch	104	99	107
Niedersachsen			
Sand Nordhannover	100	103	111
Sand Nordwest	102	103	113
Lehm Nordwest	103	101	108
Lehm Südhannover	103	99	109
Höhenlagen	103	101	108
Marsch	105	99	106
Nordrhein-Westfalen			
Löss	104	101	107
Lehm	103	100	109
Sand	102	103	112
Höhenlagen	103	100	107
Mecklenburg-Vorpommern			
D-Nord	100	100	106
Ost			
D-Süd	101	101	-
Löss	104	103	-
Oderbruch	109	-	-
Uckermark	100	-	-
V-Standorte	104	-	-
Hessen	102	101	107
Rheinland-Pfalz	103	101	113
Baden-Württemberg	103	98	108
Bayern			
Tertiärhügelland/Gäu	104	100	107
Jura/Hügelland	104	100	108
Fränkische Platten	104	100	109
Verwitterungsstandorte	105	101	109

Eigene Darstellung nach mehrjährigen Zahlen der offiziellen Versuchsansteller (KWS LOCHOW, 2022)

KWS DONOVAN, KWS IMPERIUM und KWS KEITUM mehrjährig stark im LSV

LSV Ergebnisse 2022



Detaillierte Informationen zu den LSV-Ergebnissen Getreide finden Sie unter lsv-ergebnisse.kws.de

Auf der Karte haben Sie die Möglichkeit, ihre Region auszuwählen. Sie können Sorten suchen und vergleichen und die Ergebnisse sortieren.



NEU

Kennen Sie schon den neuen **Sorten-Berater**?

Durch verschiedene Filter gibt es eine passende Sortenempfehlung zur Aussaat 2022. Verfügbar für Winterweizen, Winterroggen, Wintergerste und Zwischenfrüchte. Und mit dem integrierten Sortenvergleich können Sie einzelne Sorten übersichtlich miteinander vergleichen!

Jetzt ausprobieren unter www.kws.de/sortenwahl-2022



KWS IMPERIUM ist Ihr Winterweizen, wenn Sie im Oktober oder November Ihren Weizen aussäen möchten. Mit seiner sehr zügigen Jugendentwicklung ist die Sorte ideal dafür geeignet. Zusätzlich ist KWS IMPERIUM mit seiner guten Resistenz gegen Ährenfusarium hervorragend für den Anbau nach Mais geeignet. Eine Top Blatt-

gesundheit und eine stabile und hohe Fallzahl runden das Profil des A-Weizens ab.

„Hauptsache, er drischt!“ Wenn so Ihr Motto für die Ernte 2023 lautet, ist **KWS KEITUM** die Sorte der Wahl. KWS KEITUM war in den Jahren 2020, 2021 und 2022 bundesweit mit Abstand die ertragsstärkste Sorte in den Landessortenversuchen. Der Einzelähren-Typ ist blattgesund, flexibel in der Vorfrucht und besitzt zusätzlich die Resistenz gegen die Orangerote Weizengallmücke.

Ist Qualitätsweizen-Produktion die Hauptausrichtung für Ihren Weizen-Anbau im Jahr 2023? Mit seiner hohen N-Effizienz und seinem hohen Proteingehalt ist **KWS EMERICK** in der Lage, sicherer A-Qualität zu erzeugen als andere Weizen-Sorten. Gleichzeitig erreicht er durchschnittliche Erträge auf dem Niveau der bekannten A-Weizen-Sorten am Markt. Der Einzelährentyp ist sehr blatt- und ährengesund.

Sie möchten sich schon jetzt auf den Green Deal 2030 vorbereiten und Ihren Fungizideinsatz im Winterweizen deutlich reduzieren? Die ausgezeichnete Blatt- und Ährengesundheit der Neuzulassung aus dem Jahr 2022 KWS MITCHUM macht es möglich. Zusätzlich ist **KWS MITCHUM** ein „echter A-Weizen“. Ein mittel – hoher Rohproteingehalt und seine sehr hohe und stabile Fallzahl sichern die Vermarktungschancen ab.

Von allen Sorten ist Saatgut vorhanden.

Kontakt

Henning Hansen
Produktmanager Weizen
henning.hansen@kws.com

Sortenempfehlung Winterweizen 2022

	KWS EMERICK	KWS DONOVAN	KWS IMPERIUM	KWS MITCHUM	KWS KEITUM
Qualität	Qualitätsweizen	Qualitätsweizen	Qualitätsweizen	Qualitätsweizen	Masseweizen
Standorte mit hoher N-Nachlieferung*	■■■	■■■	■■■	■■■	■■■
Eignung auch für Grenzstandorte*	■■■	■■■	■■■	■■■	■■■
Vorfrucht Mais*	■■■	■■■	■■■	■■■	■■■
Vorfrucht Weizen*	■■■	■■■	■■■	■■■	■■■
frühe Saattermine*	■■■	■■■	■■■	■■■	■■■
späte Saattermine*	■■■	■■■	■■■	■■■	■■■

■■■ = nicht empfohlen ■■■ = bedingt geeignet ■■■ = gut geeignet ■■■ = sehr gut geeignet
(*Züchtereinstufung KWS LOCHOW, 2022)

Wer ist eigentlichUlrich Kautzmann



Welchen Bezug hast Du zur Landwirtschaft?

Aufgewachsen auf dem elterlichen Betrieb in Nordbaden mit Schwerpunkt Ackerbau, etwas Milchvieh und Forstwirtschaft steckt mir die Landwirtschaft wohl in den Genen. Nachdem ich die Freizeit meist lieber auf dem Acker als im Freibad zugebracht habe, war früh klar, dass ich der Branche erhalten bleibe. Den aktuellen Praxisbezug bietet weiterhin der heimische Betrieb, den mein Bruder nun in einer Betriebsgemeinschaft teils konventionell und teils ökologisch bewirtschaftet. Auf Flächen, auf denen ich als Grundschüler noch Steine oder Futterrüben von Hand bewegt habe, wird heute fast nur noch GPS-gestützt gearbeitet, was mich fasziniert. Nicht geändert hat sich das Erntefieber, das packt mich nach wie vor...

Wie und wann bist Du zur KWS gekommen?

Über berufliche Stationen im Genossenschaftlichen Agrarhandel und im Außendienst für einen privaten Saatgut-Großhandel führte mich mein Weg im April 2020 zur KWS. Die Motivation für diesen Job war und ist die Chance, in einem kleinen, aber feinen Team Verantwortung zu übernehmen und dies bei einer Firma, die sehr breit und stabil aufgestellt ist.

Um was genau geht es in Deinem Job und was ist Dir wichtig?

In meiner Funktion bin ich zum einen der erste Ansprechpartner für die VO-Firmen, welche im Gebiet Süd- und Westdeutschland ansässig sind. Zum anderen bin ich Teamleiter für 4 Vertriebsberater:innen. Sowohl für die Kunden als auch für mein Team bin ich das Bindeglied

zwischen Vertriebsregion und Firmenzentrale. Ein Schwerpunkt des Jobs ist es, dafür zu sorgen, dass jeder Landwirt im Gebiet die Möglichkeit hat, KWS Sorten zu kaufen. Das erreiche ich über Vermehrungen in den Regionen sowie über die Ansprache der Handelsstufen. Wichtig ist mir, dass der Kunde im Mittelpunkt unseres Tuns steht.

Was machst Du in Deiner Freizeit?

Freizeit ist zuerst mal Familienzeit. Wir leben im Breisgau, da wo andere Urlaub machen, somit haben wir Schwarzwald, Weinberge und Deutschlands größten Freizeitpark in Reichweite. Den Kopf frei bekomme ich gerne mit der Motorsäge in meinem Wald, wenngleich der Klimawandel, wie bestimmt bei vielen von Ihnen, hier große Probleme macht. Bei schönem Wetter darf's auch eine Tour mit meinem Cabrio, Eicher Diesel Baujahr 1963, sein.



Koppelnutzung von

Körnermais und Maisstroh –

eine interessante Option in Ackerbauregionen?



Kontakt
 Christoph Gellermann
 Fachberater Mais/Sorghum
 christoph.gellermann@kws.com



Biogasanlagen tragen in Ackerbauregionen zur regionalen Energieerzeugung bei und liefern wertvollen Wirtschaftsdünger. Der Silomais ist aufgrund seiner hohen Flächeneffizienz dabei i.d.R. das meistengesetzte Substrat. Zudem trägt der Anbau der Kultur in diesen Regionen oft zur Auflockerung der Fruchtfolge bei. Mit dem EEG 2021 wurde der Einsatz von Silomais in der Biogasproduktion noch einmal gesenkt. Wird eine Anlage nach dem Auslaufen der 20-jährigen Förderung weiterbetrieben, gilt zukünftig ein Maisdeckel von 40 Masseprozent. Die Koppelnutzung von Körnermaisstroh bietet hier eine wirtschaftlich interessante Alternative, da das Maisstroh nicht unter den Maisdeckel fällt.

Neben Biogas gibt es weitere zukünftige Verwendungszwecke für das Maisstroh. Die RWTH Aachen arbeitet im Rahmen der Glykolipidforschung im Projekt NextVegOil daran, mithilfe von Pilzstämmen Maisstroh für die Gewinnung von Pflanzenöl nutzbar zu machen. Damit sollen Palmöl ersetzt und CO₂-Emissionen vermieden werden.

Einsatz von Maisstroh in der Biogasproduktion – welche Erfahrungen gibt es?

Die Nutzung von Maisstroh ist kein neues Thema. Es rückt aufgrund des EEG 2021 und anstehender Fruchtfolgeregelungen allerdings stärker in den Fokus. Zusammen mit der Georg-August-Universität Göttingen hat KWS bereits in den Jahren 2016 und 2017 Praxisversuche zur Nutzung von Maisstroh in der Biogasproduktion durchgeführt. Auch die LfL Bayern hat dazu zwischen 2014 und 2017 Versuche durchgeführt. Hier zeigte sich, dass die Strohbergung mit entsprechender Technik gut funktioniert.

Die Bergung von Körnermaisstroh ist mit verschiedenen Techniken möglich. In den KWS Versuchen 2016 und 2017 wurde ein spezieller Pflückvorsatz eingesetzt, der die Kolben pflückt und das Maisstroh im Schwad ablegt. Das Schwad wurde anschließend vom Häcksler aufgenommen (s. Bild 1 und 2). Mit dieser Technik konnten ca. 45 % der theoretisch anfallenden Strohmenge geerntet werden. Im Mittel der beiden Jahre waren dies 63 dt TM/ha. Im Vergleich wurden an dem Standort 200 dt TM/ha Silomais geerntet. Auf den Trockenmasseertrag bezogen konnte also mit 3,2 ha Maisstroh 1 ha Silomais ersetzt werden.



Die Gasausbeute des Maisstrohs lag bei 80 % der Gasausbeute von Silomais. Wird dies berücksichtigt, werden 4 ha Maisstroh benötigt, um 1 ha Silomais zu ersetzen.

Eine weitere Möglichkeit ist, das Stroh nach der Ernte zu schwaden. Im Jahr 2017 konnte damit bei einem Versuch auf dem Versuchsgut der Uni Göttingen der Strohertrag je Hektar erhöht werden. Hier ist der Verschmutzungsgrad je nach Witterung und eingesetzter Technik jedoch höher. 2017 wurde zum Vergleich zum Pflückvorsatz mit Schwadablage auch ein Bandschwader eingesetzt. Das bedeutet einen zusätzlichen Arbeitsgang, der den Strohertrag allerdings steigern konnte, wie Tabelle 1 zeigt. Als Preis für das Körnermaisstroh in Tabelle 1 wurden 80 % vom Silomaispreis angesetzt. Dies korrespondiert mit der Gasausbeute vom Maisstroh in unseren Versuchen (s. oben). Von dem Erlös müssen dann noch die Erntekosten abgezogen werden. Die Berechnungen in Tabelle 1 zeigen, dass die Nutzung von Körnermaisstroh sehr wirtschaftlich sein kann – gerade bei den aktuell hohen Marktpreisen für Getreide.

In Versuchen der LfL Bayern von 2014 bis 2017 betrug die Gasausbeute von Maisstroh im Mittel sogar 90 % vom Silomais, je nach Jahr und Erntezeitpunkt war die Schwankungsbreite allerdings recht groß. Dies zeigt, dass höhere Gasausbeuten möglich sind.

Bild 1 und 2: Körnermaisernte mit Schwadablage und anschließender Ernte des Körnermaisstrohs mittels Häcksler

Tabelle 1: Maisstrohertrag und -erlös bei 30 €/t Silomais (32 % TS)

Erntetechnik	Erntemenge (t TM/ha)	Erntemenge bei 32 % TS (t/ha)	Preis (€/t)	Erlös (€/ha)
spez. Maispflücker	6,6	21	24	504
Bandschwader	7,8	24,5	24	588

Quelle: eigene Berechnungen





Mais



Eine weitere sehr interessante Option ist die Silierung von Maisstroh zusammen mit Zuckerrüben. Beide Substrate ergänzen sich optimal:

- Vergleichbarer Erntezeitpunkt
- Relativ hohe TS-Gehalte im Maisstroh
- Niedrige TS-Gehalte in der Zuckerrübe bei hohen Zuckergehalten

Entscheidend dabei ist das richtige Mischungsverhältnis von Stroh und Zuckerrübe, um eine gute Befahrbarkeit und Verdichtung der Silomiete zu gewährleisten. Dabei gilt, umso trockener das Stroh, desto höher kann der Anteil der Zuckerrüben sein. Somit kann es in diesem Verfahren sinnvoll sein, bei entsprechender Witterung das Maisstroh nach der Ernte noch etwas liegen zu lassen, um höhere TS-Gehalte zu erreichen.

Bild 3: Mischsilage von Körnermaisstroh und Zuckerrüben

Doppelnutzungssorten für die Koppelproduktion

Doppelnutzungssorten haben sich in den Versuchen als besonders vorteilhaft für die Koppelnutzung erwiesen. Diese kombinieren einen hohen Kornertrag mit einem höheren Restpflanzenertrag als kompakte Körnermaishybriden. Dadurch lässt sich der Strohertrag pro Hektar steigern. Ein weiterer Vorteil ist, dass diese flexibel als Silomais oder Körnermais genutzt werden können. KWS hat die Züchtungsaktivitäten im frühen Körnermais bereits in den letzten Jahren deutlich intensiviert, sodass wir unseren Kunden zukünftig vermehrt ertragsstarke und frühreife Körnermaissorten zur Verfügung stellen können.

Mit KWS EMPORIO (ca. S 220 / K 210) und KWS EDITIO (ca. S 250 / ca. K 240) hat KWS zwei neue, leistungsstarke Doppelnutzungssorten im Programm. KWS EMPORIO wurde mit der Bestnote 9 im Kornertrag bei früher Reife zugelassen. Gerade vor dem Hintergrund hoher Energiepreise können durch sehr frühe Körnermaissorten Trocknungskosten eingespart und die Wirtschaftlichkeit gesteigert werden. Aktuell arbeitet die KWS Körnermaiszüchtung an weiteren ertragsstarken Sorten mit noch früherer Reife. Somit steht für 2023 eine weitere neue Hybride (ca. S 210 / ca. K 180) als ertragsstarker Körnermais mit sehr früher Körnerreife zur Zulassung an.

Fazit

Die Koppelnutzung von Körnermaisstroh in Biogasanlagen ist vor dem Hintergrund der aktuell hohen Getreidepreise und den zukünftigen Einschränkungen im Anbau von Silomais in der Biogasproduktion eine sehr interessante Option. Durch die Nutzung des Maisstrohs kann die Wirtschaftlichkeit des Körnermaisanbaus nochmal gesteigert werden. Zudem ist eine Trocknung der Maiskörner über die Biogasabwärme möglich. Dies kann eine weitere interessante Möglichkeit sein, um Trocknungskosten im Körnermaisanbau zu senken.



Eine Umfrage

Zwischenfruchtanbau und GAP 2023 – Wie geht's weiter?

Wie wird sich Ihrer Meinung nach die Zwischenfruchtanbaufläche in Ihrem Betrieb ab 2023 entwickeln (im Vergleich zu 2021)?

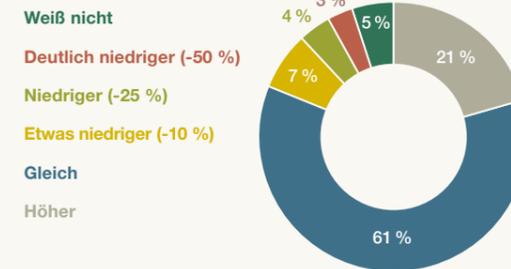


Abbildung 1: Entwicklung der Zwischenfruchtanbaufläche

Wenn Sie 2023 Zwischenfrüchte anbauen, dann eher...

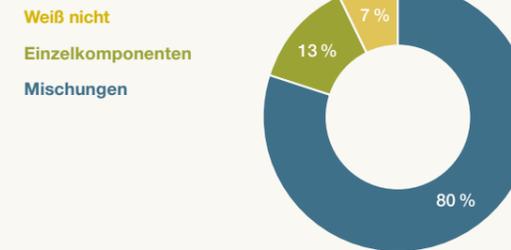


Abbildung 2: Mischungen oder Einzelkomponenten

Wie bewerten Sie zukünftig (ab 2023) die Bedeutung der N-Bindung durch den Anbau von Zwischenfrucht-Mischungen?

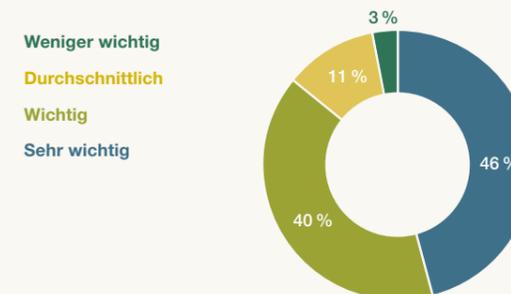


Abbildung 3: Bedeutung der N-Bindung

Zwischenfrucht-Mischungen



Ab dem kommenden Jahr treten die neuen Regelungen der GAP 2023 in Kraft. Neben noch zahlreichen offenen Punkten ist klar, dass das Greening in seiner bisherigen Form wegfällt. Uns hat in diesem Zusammenhang Ihre Meinung interessiert – wie und wonach richten Sie Ihren (Sommer)Zwischenfrucht-Anbau zukünftig aus?

Dazu haben wir über myKWS unter den an Zwischenfrüchten interessierten Landwirten*innen eine Online-Umfrage mit rund 800 Teilnehmenden durchgeführt. Ein paar Ergebnisse stellen wir Ihnen im Folgenden vor.

Flächenentwicklung ab 2023

Rund 60 % der Teilnehmenden waren der Meinung, dass sich auch zukünftig die Zwischenfruchtanbaufläche auf dem aktuellen Niveau in Deutschland halten wird. Rund 21 % glauben sogar, dass die Anbaufläche noch steigen wird, gegenüber insgesamt 14 %, die von einem rückläufigen Anbau ausgehen (Abbildung 1).

Mischung oder Einzelkomponente?

Stand heute würde die Mehrheit der Teilnehmenden weiter auf Zwischenfrucht-Mischungen setzen anstatt auf die Nutzung von Einzelkomponenten (Abbildung 2). Das lässt den Rückschluss zu, dass der durch das Greening geförderte Anteil von Zwischenfrucht-Mischungen im Anbau auch zu positiven Erfahrungen mit diesen geführt hat.

Wie wichtig wird die Stickstoffbindung mit Zwischenfrucht-Mischungen?

Einer der Gründe für das gleichbleibende bis steigende Interesse am Zwischenfrucht-Anbau ist sicherlich das Nährstoffmanagement, was sich an den Antworten auf die Frage zur „Bedeutung von N-Bindung“ zeigt (Abbildung 3). Mehr als 85 % der Teilnehmenden sehen diese Eigenschaft als wichtig oder sehr wichtig an.

Was ist unser Fazit?

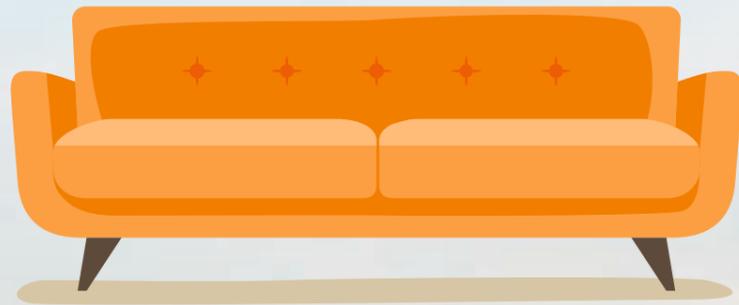
Aus Ihren Antworten nehmen wir mit, dass in Ihren Betrieben der Zwischenfrucht-Anbau mit vorwiegend Mischungen weiterhin einen hohen Stellenwert haben wird. Des Weiteren helfen uns Ihre Aussagen sehr dabei, uns auf die kommende Saison vorzubereiten und Ihnen mit den richtigen Zwischenfrucht-Mischungen und -Arten zur Seite stehen zu können.

Recht herzlichen Dank an alle Teilnehmenden dieser Umfrage!

Markus Molthan

Produktmanager Zwischenfrüchte
markus.molthan@kws.com

DAS ORANGESOFA



„Erbe Bauernhof – Generationswechsel in der Landwirtschaft“

Nach bereits drei spannenden Folgen des KWS Talks "Das orange Sofa" gab es nun die erste Sommerausgabe. Die vorigen Sendungen zu den Themen „Vertical Farming“, „Frauen in der Landwirtschaft“ und „Startups aus der Landwirtschaft“ – die nach wie vor auf unserem YouTube Kanal zu sehen sind – wurden allesamt in der etwas kälteren Jahreszeit gedreht. In der jetzigen Folge wurde auf dem Stoppel- feld das spannende Thema „Hofnachfolge“ beleuchtet.

Unter dem Titel „Erbe Bauernhof – Generationswechsel in der Landwirtschaft“ führte topagrar Chefredakteur und Moderator Matthias Schulze Steinmann durch den Abend und hatte mit seinen Gästen viel zu erzählen. Teilnehmer der illustren Runde waren Quereinsteigerin Lisa Ladewig, Rechtsanwältin für Agrar- und Höferecht Jens Haarstrich, Christian Vieth, Betreiber der Website „Hof sucht Bauer“ und das Brüderduo Henning und Arne Beeken, die gemeinsam den Hof von ihrem Vater übernommen haben.

Wie die Teilnehmer*innen den Generationswechsel persönlich erlebt haben, warum das Thema Hofnachfolge früh genug kommuniziert werden sollte und was es sonst noch für nützliche Tipps aus der Praxis dazu gibt, erfahren Sie ab dem 25. August auf unserem KWS Deutschland YouTube Kanal.

Freuen Sie sich auf einen interessanten Austausch, spannende Anekdoten und ein Sofa im Kornfeld.

Hier geht's zum Film:



Interview

Christian Vieth Gründer von „Hof sucht Bauer“

HOF sucht BAUER

Als Betreiber einer Online-Plattform für Hofnachfolger war Landwirt Christian Vieth Gast beim KWS Talk „Das orange Sofa“ 3.0 zum Thema „Generationenwechsel“. Er berät Landwirte bei der außerfamiliären Hofübergabe. In diesem Interview erhalten Sie einen kleinen Eindruck, wie Menschen und Höfe zueinander finden.



Wie wird man Betreiber einer Online-Plattform für Hofnachfolger?

Seit 2008 betreiben wir die Web-Seite „Hof sucht Bauer“. Auf unserer Plattform gibt es neben einer „klassischen“ Hofbörse mit Inseraten zum „Hof übergeben“ und zum „Hof übernehmen“ auch unser Angebot zur Beratung für die Hofnachfolge und viele weitere Informationen zur Thematik.

Neben meiner Tätigkeit für „Hof sucht Bauer“ betreibe ich mit meiner Familie einen kleinen vielseitigen Betrieb, den wir auch außerfamiliär übernommen haben. Durch den elterlichen Weinbaubetrieb und den Milchviehnachbarn war ich quasi seit Kindesbeinen an „vorbelastet“ und hatte mich gezielt im Studium für die Übernahme eines landwirtschaftlichen Betriebes vorbereitet.

Allerdings war ich etwas überrascht, wie viele andere Kommilitonen dieses auch wollten und nicht vom Hof kamen. Es gab damals vor 20 Jahren jedoch kaum Unterstützung von Politik, Verwaltung und Beratung und so entstand die Idee, ein eigenes Angebot zu schaffen, quasi die Geburtsstunde von „Hof sucht Bauer“.

Was gibt es mehr auf der Plattform - Gesuche oder Angebote?

Auf den ersten Blick scheint es mehr Gesuche von Hofnachfolgern zu geben. Wenn man aber als Hofnachfolger ein Gesuch einstellt, bekommt man häufig trotzdem Anrufe von landwirtschaftlichen Betrieben, die nicht aktiv suchen, da sie Angst haben, dass das jemand in ihrer Umgebung mitbekommt. Häufig geraten diese Betriebe in den Fokus der Berufskollegen, die dem klassischen „wachse oder weiche“ folgen. Vielen unserer Kunden ist es aber wichtig, den eigenen Betrieb zu erhalten, der ja mitunter schon seit vielen Generationen existiert.

Was ist für Sie der wichtigste Knackpunkt bei der außerfamiliären Hofübergabe?

Alle Parteien müssen 100 % von der Übergabe überzeugt sein. Und auch die weichenden Erben müssen mit in den Beratungs- und Übergabeprozess einbezogen werden.

Der Hofnachfolger muss der komplexen Aufgabe, einen Hof zu führen, gewachsen sein. Es werden also keine Lehrlinge, sondern Nachfolger gesucht.

Die Basis für die Hofübergabe ist immer die Kommunikation, um die Richtung gemeinsam festzulegen. Darauf folgt der rechtliche Aspekt, wie gestaltet man das im Einzelnen aus.

Welche Besonderheiten sind bei einer außerfamiliären Hofübergabe zu beachten?

Eigentlich sind viele außerfamiliäre Übergaben mit denen innerhalb der Familie vergleichbar und werden klassisch per Hofübergabevertrag geregelt. Letztlich ist es wichtig, die Bedürfnisse aller unter einen Hut zu bekommen. Das braucht etwas Zeit und gute Kommunikation. Der Prozess einer außerfamiliären Übergabe dauert 3 bis 5 Jahre, angefangen mit den ersten Gedanken, der Suche, einer Probezeit und schließlich der Gestaltung der Verträge. Und ich kann sagen, dass es in fast allen Fällen, die ich bisher begleiten durfte, gelungen ist. Nur eine von 800 Übergaben hat leider nicht funktioniert.

Kontakt

Christian Vieth
vieth@hofsuchtbauer.de
www.hofsuchtbauer.de



Aktuelle Herausforderungen im Ackerbau



Wie passen Sie Ihre Fruchtfolge an die veränderten ackerbaulichen Rahmenbedingungen an?

Ich habe mir Gedanken über zusätzliche Kulturarten in der Fruchtfolge gemacht. Den Roggen habe ich wegen der veränderten Klimabedingungen neu mit aufgenommen. Der Roggen kommt, erst recht auf den leichteren Standorten, mit wenig Wasser aus. Außerdem kann ich den Roggen sehr gut bei mir im Betrieb in der Schweinemast einsetzen.

Den Anteil der Gerste habe ich innerhalb der Fruchtfolgen nach Möglichkeit erhöht, da eine Gerste früher als ein Weizen „fertig“ ist, bevor im Frühsommer Monate mit wenig Regen folgen.

Nach der Getreideernte wird vor den Sommerungen eine Zwischenfrucht gesät. Hierbei setze ich auf nicht winterharte Zwischenfrucht-Mischungen, abgestimmt auf die unterschiedlichen Anforderungen innerhalb der Fruchtfolge. Der Wegfall des Wirkstoffs

Glyphosat ist der Grund, warum ich abfrierende Mischungen säe. Ein wesentlicher Bestandteil von Zwischenfrüchten ist für mich die Humusbildung und Bindung der vorhandenen Nährstoffe. Durch die Entwicklung der Düngeverordnung und die Verteuerung des mineralischen Düngers haben wir neuerdings auch Leguminosen in den Zwischenfrucht-Mischungen mit aufgenommen.

Wie gestaltet sich bei Ihnen die Nährstoffversorgung?

Am Niederrhein haben wir ein hohes Potenzial an unterschiedlichen Wirtschaftsdüngern. Die im Betrieb vorhandene Schweinegülle wird ergänzt durch die Aufnahme von Rindergülle und Rindermist. Durch die unterschiedliche Organik kann ich den Boden mit den „passenden Nährstoffen“ versorgen. Ergänzend ernähre ich die Pflanzen mit mineralischen Düngemitteln (AHL, KAS, ...) und neueren Formen wie Bakterien, die den Luftstickstoff fixieren oder diversen Biostimulanzien, die in Summe die Pflanzen mit Nährstoffen versorgen.

Diese lassen sich problemlos mit der Feldspritze ausbringen.

Welche Neuerungen gibt es bei Ihnen in der Produktionstechnik?

In meinem Betrieb wurde bisher keine Beregnung eingesetzt. Da sich aber die Niederschläge im Sommer wohl weiter negativ entwickeln werden, werde ich in diesem Jahr die Herbstfrüchte (Zuckerrüben) beregnen.

Durch die Verlagerung der Niederschläge in die Wintermonate müssen wir aus meiner Sicht versuchen, die Wasservorräte durch eine angepasste Bodenbearbeitung im Frühjahr zu sichern. Hierbei setzen wir einen dreibalkigen Grubber ein, der zwar tief die abgelagerten Bodenteile wieder mischen soll, gleichzeitig aber direkt wieder rückverfestigen muss. Als Saattbettbereitung wird mit der Kreiselegge ein feinkrümeliges Bodengefüge mit gleichzeitiger Rückverfestigung hergestellt.

Für die Zukunft sehe ich weiter viele neue Aufgaben auf den Ackerbau zukommen. Politische, wirtschaftliche, aber auch gesamt gesellschaftliche Einflüsse verlangen ein ständiges Umdenken und Anpassen der Produktionstechnik.

Welche Herausforderungen sehen Sie für Ihren Betrieb?

Mittel- bzw. langfristig sehen wir große Herausforderungen in der Personalbeschaffung und Personalbezahlung vor allem im Gemüsebau auf uns zukommen. Der technische Mechanisierungsstand ist an seiner jetzigen Leistungsgrenze angekommen und deshalb kann er aktuell die personellen Probleme nicht lösen.

Die Politik fordert uns hinsichtlich administrativer Aufgaben und ständig neuer Regularien im fachlichen Pflanzenbau heraus. Dadurch wird es schwieriger, einen optimalen Pflanzenbau zu gewährleisten.

Wie passen Sie Ihren Ackerbau und Ihre Produktionstechnik an die sich verändernden Rahmenbedingungen an?

Da wir eine breite Ackerfruchtfolge mit hohem Gemüseanteil haben, sehen wir uns für die Zukunft gut aufgestellt. Wir setzen auf mittel- bis langfristige Fruchtfolgen, um ackerbauliche Probleme zu lösen oder gar nicht erst entstehen zu lassen.

Die Nährstoffbilanzen und -ströme dürfen nicht außer Acht gelassen werden und sollten schlagbezogen passieren und mit einer mittel- bis langfristigen Firmenstrategie verbunden werden. Das Bodenleben wird bei uns gefördert und die Bodenbiologie soll ins Gleichgewicht gebracht werden. Dieses versuchen wir mit Zwischenfrüchten und Untersaaten zu fördern. Der Boden sollte nur in Ausnahmefällen blank liegen. Durch diese Maßnahmen können wir schon heute Stickstoff sparen. Blattuntersuchungen sind Standard in unserem Betrieb, um Nährstoffdefizite festzustellen.

Dadurch erzielen wir in allen Kulturen höhere Erträge und Trockensubstanzgehalte.

Pflanzenschutzmittel setzen wir sehr verhalten und nur bei Bedarf ein. Gerade beim Wachstumsregler und Fungizid sind wir sehr sparsam. Makro- und Mikronährstoffe werden gezielt zur Unterstützung der Gesundheit und Standfestigkeit eingesetzt.

Früh abreifende Sorten in allen Kulturen mit guter Standfestigkeit und mittlerer bis besserer Gesundheit stehen bei uns im Fokus. Sorten, die auch in den letzten drei Jahren gute Ergebnisse im LSV gebracht haben, sind bei uns im Anbau.

Welches Bild haben Sie von Ihrem zukünftigen Ackerbau?

Wie sehen uns als Betrieb, der den Pflanzenbau im Ganzen sieht und das Optimum bei Mikro- und Makronährstoffen im Blick hat und fördert.

Gerade im Jugendstadium und in Stressphasen können die Pflanzen dadurch gefördert werden. Der Fokus liegt dabei immer auf dem intakten Bodenleben. Durch das Fördern und Erhalten des Bodenlebens sehen wir uns auch zukünftig mit guten Erträgen, unter schwierigeren klimatischen Bedingungen, gut aufgestellt.



Mathias Joest
Produktionsleiter

Betriebsspiegel:
reiner Marktfruchtbetrieb

Standort:
Herbsleben in Thüringen

Bodenpunkte:
40-100 im Schnitt 75
(Löbübergang bis V Standort)

Niederschlag: 500 mm im Schnitt

Kulturen:
Winterweizen, Winterraps, Winterdurum, Sommergerste, Sommererbse, Wintererbse, Silomais, Spargel, Kartoffel, Zuckerrübe, Zwiebel

Technik:
Alle Bodenbearbeitungsgeräte sind vorhanden, um sich den jeweiligen Bedingungen optimal anpassen zu können. Wir arbeiten zum größten Teil im absätzigen Verfahren.



Andreas Jansen
Buikenhof

Betriebsspiegel: Schweinemast und Ackerbau

Standort: Xanten am Niederrhein

Bodenpunkte: 40 bis 75

Niederschlag: ca. 750 mm Jahresniederschlag, davon mittlerweile 2/3 im Winter

Ackerbaukulturen:

1. Fruchtfolge (schwere Böden): Zuckerrüben – Weizen – Mais – Gerste (ggf. Weizen)
2. Fruchtfolge (leichte bis mittlere Böden): Raps – Gerste – Mais – Weizen / Roggen

Keine Zeit für lange Termine?

Kein Problem.



Buche bequem von zu
Hause einen Termin für
die **KWS Live Beratung**.

www.kws.de/live-beratung



KWS LOCHOW GMBH, Ferdinand-von-Lochow-Str. 5, 29303 Bergen

P



PREMIUMADRESS
BASIS
INFOPOST

Deutsche Post 
INFOPOST

IMPRESSUM

Herausgeber: KWS LOCHOW GMBH

Ferdinand-von-Lochow-Straße 5
29303 Bergen

Tel.: +49 (0) 5051/477-0

E-Mail: getreide@kws.com

Web: www.kws.de/getreide

Redaktion: V.i.S.d.P.:

Dr. Malte Finck, Leiter Marketing

Konzept und Gestaltung:

Schaller Unit Drei GmbH, Mannheim

Rechtshinweis: Alle Darstellungen und Aussagen erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Die dargestellten Daten und Grafiken geben Erkenntnisse wieder, die im Rahmen von Landessortenversuchen, Wertprüfungsversuchen und Eigenversuchen gewonnen wurden. Trotz größter Sorgfalt können wir nicht garantieren, dass diese Ergebnisse unter allen Bedingungen wiederholbar sind; sie können daher nur Entscheidungshilfen für Sie darstellen.